

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

95 (23.4.1930)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getippte Millimeterzeile (mit 12 Zeilen, wozu 2 Spalten) kostet 10 Pfennig. Die 10 getippte Millimeterzeile (mit 12 Zeilen, wozu 2 Spalten) kostet 10 Pfennig. Die 10 getippte Millimeterzeile (mit 12 Zeilen, wozu 2 Spalten) kostet 10 Pfennig.

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Arbeiterzeitung / Sport und Spiel / Heimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenschub

Bezugspreis monatlich 2,50 Mk. • Ohne Zustellung 2,70 Mk. • Durch die Post 2,80 Mk.
Einzelhefte 10 Pf. • Sonntags 15 Pf. • Größtenteils 6 mal wöchentlich
oder wöchentlich 11 Pf. • Postzusatz 2000 Karlsruhe • Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe i. B., Mühlstraße 28 • Fernruf 2020 und 2021 • Telefonteil: 2020 • Druck: Meyer-Verlag 22 • Baden-Baden • Röhrenstraße 6 • Kallhoff, Rosenstraße 2 • Offenburg • Grabenstraße 81

Nummer 95

Karlsruhe, Mittwoch, den 23. April 1930

50. Jahrgang

Abschluß der Seeabrüstungskonferenz

Mageres Ergebnis in London

Dreimächtepakt statt Fünfmächtepakt

London, 22. April. Um 12.40 Uhr wurde der Londoner Flottenvertrag von den Delegierten unterzeichnet.

Die Londoner Seeabrüstungskonferenz ist gestern zu Ende gegangen. Gemessen an ihrer fast vierzehnjährigen Dauer, gemessen vor allem an den Hoffnungen der Völker, ist das Ergebnis unbefriedigend. Zu einer Abrüstung, die diesen Namen verdient, hat sie nicht geführt, nicht einmal zu einer Einschränkung und Herabsetzung der Rüstungen zur See. Anders als sie wenigstens ein wichtiges Teilergebnis erzielt hat: sie hat zum mindesten für die nächsten Jahre dem Rüstungswettlauf zwischen den drei größten Seemächten der Welt, England, den Vereinigten Staaten und Japan, ein Ende bereitet.

Dieses Ergebnis darf gewiß nicht unterschätzt werden, vor allem von den drei unmittelbar beteiligten Völkern, die Hunderte von Millionen sparen, die sonst nach den Plänen ihrer Admirale für den Bau weiterer Geschwader von Großkampfschiffen verpulvert worden wären und die nunmehr nutzbringender Zwecken zugeführt werden können. England allein spart auf diese Art mindestens 2 Milliarden Mark, die sonst im Laufe der nächsten Jahre zur Aufrechterhaltung der britischen Flottenüberlegenheit verausgabt worden wären. Aber auch Amerika und Japan sparen infolge der vereinbarten Tonnagebeschränkungen ungeheure Summen, die ein weiteres Betrüben der Weltwirtschaft hätte, abgesehen davon, daß die Tatsache des Betrübens allein Kriegsgefahr birgt, wie das englisch-deutsche Beispiel der Vergangenheit zur Genüge beweist.

Auch dieses bescheidene Teilergebnis wäre nicht möglich gewesen, ohne den starken Friedens- und Abrüstungswillen der britischen Arbeiterregierung, die den Rat auftrug, den traditionellen Standpunkt ihrer Admirale preiszugeben und U.S.W. die von ihm erstrebte Flottenstärke zu gewähren. Für die amerikanische Regierung bedeutet die Erzielung der Parität mit England einen „Sieg“, wenn man dieser Frage den Maßstab der bürgerlichen Denkungsart anlegt. Unter dem gleichen Gesichtspunkt stellt der Vorkriegs-England die traditionelle Flottenüberlegenheit gegenüber den nächsten zwei stärksten Seemächten der Welt gegenüber, ein „Opfer“ dar. Die Labourregierung hatte den Mut gezeigt, mit diesen eiteln und gefährlichen Prestigeüberlieferungen zu brechen, und hat damit ihrem eigenen Land und der ganzen Welt einen großen Dienst erwiesen. Denn dadurch hat sie das weithin sichtbare Beispiel eines freiwilligen Verzichtes auf die Alleinherrschaft zur See im Interesse der Beendigung des Betrübens gegeben. Durch die Einstellung des Betrübens ist wenigstens die erste Etappe der Abrüstung erreicht worden. Die zweite Etappe muß eine fühlbare Herabsetzung der Rüstungen, die dritte Etappe, deren Erreichung allerdings noch in sehr weiter Ferne liegt, wird die Abrüstung selbst darstellen. Dieses Endziel müssen alle Sozialisten und Freunde des Friedens im Auge behalten. Wie schwer es ist, Fortschritte auf diesem Wege zu erzielen, das lehrt zur Genüge der Verlauf dieser Londoner Konferenz.

Wenn es nach den Wünschen der Labourregierung gegangen wäre, so hätte man sich nicht mit diesem bescheidenen Teilergebnis begnügt. England wollte schon jetzt eine allgemeine Tonnageherabsetzung erreichen. Dazu wäre es freilich notwendig gewesen, eine Einigung nicht nur mit Amerika und Japan, sondern mit den zwei nächststärksten Seemächten, Frankreich und Italien, zu erreichen. Diese Einigung ist gescheitert und zwar am schlechtesten Willen dieser beiden Mittelmeeremächte. Italien ließ durch Grandi verkünden, daß es zu jeder positiven Einschränkung seiner Flotte bereit sei, vorausgesetzt, daß ihm Frankreich den Grundrah der Parität (Tonnagegleichheit) gewähre. Frankreich lehnte diese Parität ab, mit dem Hinweis auf sein über alle Erdteile verbreitetes Kolonialreich, während Italiens Hauptargument die größere Ausdehnung seiner heimatischen Küste bildet. Das imperialistische Bekenntnis des Faschismus, die maßlose, aggressivste Sprache, die die Blätter des Mussolinischen Regimes, das schon die Kinder fürs Militär drillt, bereits seit Jahren besonders gegen Frankreich führen, waren gewiß nicht geeignet, das Entgegenkommen der französischen Delegation gegenüber Italien zu steigern. Jedenfalls ist der ursprüngliche Plan eines Fünfmächtepaktes trotz verzweifelter Vermittlungsversuche Macdonalds und Stimson's schließlich noch gescheitert.

Frankreich trägt dagegen die Hauptschuld daran, daß der Versuch der Labour Party, die Unterseeboote bündig abzuschaffen, ebenfalls gescheitert ist. Statt dessen hat man sich mit einem dürftigen Abkommen „zur humaneren Ausübung des U-Bootkrieges“ begnügt, wonach die Verletzung von Handelschiffen durch U-Boote erst nach vollzogener Beschießung der Mannschaften und nur in Sicht einer Küste oder, wenn auf hoher See, in Sicht eines zur Rettung geeigneten Schiffes gestattet sein soll. Mit seiner Zustimmung zu diesem dürftigen Vertrag wird Frankreich nicht vergessen lassen,

daß die schon jetzt mögliche Abschaffung der U-Bootswaffe an seinem Widerspruch gescheitert ist.

Daß wenigstens ein Dreimächtepakt zustande gekommen ist, stellt einen fühlbaren Fortschritt dar, wenn man bedenkt, daß noch vor 2½ Jahren in Genf eine ähnliche Dreimächtekonferenz zwischen Amerika, England und Japan völlig ergebnislos verliefen ist. Damals gaben die Admirale und Techniker den Ausschlag, diesmal lag die Führung — gemäß einer zielbewußten Verabredung zwischen Macdonald und Hoover — bei den Zivilisten. Ein Versuch der japanischen Admiralität, in letzter Stunde von Tokio aus die Relationsformel des Dreimächtepaktes 10:10:7 als für Japan ungenügend abzulehnen, ist zum Glück nicht gelungen, vielmehr nur deshalb nicht, weil die japanischen Staatsmänner auf die seit dem großen Erdbeben zerrüttete Finanzlage des Landes hinweisen konnten.

Frankreich und Italien behalten theoretisch freie Hand für weitere Rüstungen. Deshalb ist auch in dem Dreimächtepakt eine Vorbehaltsklausel aufgenommen worden, die den Fall vorseht, daß eine dieser beiden Mittelmeeremächte seine Flotte vergrößern sollte. Praktisch dürfte zum Glück dieser Fall kaum eintreten, denn Italien hat kein Geld für derartige Pläne, und Frankreich wird es kaum wagen, von sich aus seine Flotte zu vergrößern. Die moralische Verantwortung, die die Regierungen von Paris und Rom infolge ihrer Haltung auf der Londoner Konferenz auf sich geladen haben, ist schon schwer genug zu tragen. Beide haben den Versuch in Aussicht gestellt, durch direkte Verhandlungen eine Vereinbarung zu erreichen. Sollte dieser Versuch gelingen,

Quessnay, Generaldirektor der BfJ

Paris, 2. April. (Eig. Draht.) Das Mitteil des Direktoriums der Bank von Frankreich, Quessnay, wurde am Dienstag vom Verwaltungsrat der Internationalen Zahlungsbank zu dessen Generaldirektor gewählt.

Die Wahl erfolgte gegen die Stimmen der deutschen Delegierten, die sich prinzipiell gegen die Wahl eines Franzosen wandten. Reichsbankpräsident Dr. Luther gab vor der Wahl eine entsprechende Erklärung ab.

Protest der Deutschnationalen Abgeordneten gegen Hugenberg

Berlin, 22. April. Die Abgeordneten Graf Westarp, Wallraf, Dr. Haglar, Dr. Koch-Dülseborn, Dr. Reichert, Dr. Hampf, Leopold, Seneter, Dr. von Oranien, Schulz-Bromberg, Lind, Dr. Philipp, Hartmann, Domich, Dr. Mademacher, Freiberger von Nichte, Schöner-Vogel, Dr. Strathmann, Bachmann, Fromm, Sarts, West, Ohler und Gerns haben laut Börsenzeitung ausbleich im Namen noch weiterer Abwesender an den Parteivorständen der D. S. eine eingehend begründete Protestschrift gegen die falsche und irreführende Darstellung gerichtet, die die parlamentarischen und fraktionellen Vorgänge der letzten Woche in der Parteipresse und in parteioffiziösen Verlautbarungen gefunden haben.

Anschlag auf den württembergischen Justizminister

Stuttgart, 22. April. Von südbadischer Seite wird mitgeteilt: Der württembergische Justizminister Dr. Benerle wurde heute nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr in seinem Arbeitszimmer von dem 45 Jahre alten verheirateten Händler Karl Stähler aus Stuttgart, den er wegen eines Grundbesitzes für die in der Strafanstalt befindliche Frau Stähler empfangen hatte, mit einem Stillettmesser angefallen und bei der Abwehr an der linken Hand verletzt. Nach den bisherigen Feststellungen ist die Verletzung glücklicherweise nicht gefährlich. Der Minister wird sich aber voraussichtlich einige Zeit Schonung auflegen müssen. Auch der zu Hilfe eilende Ministerialhausinspektor Hägele wurde an der Hand leicht verletzt. Der Täter konnte entkommen. Die Polizei hat sofort die notwendigen Schritte zur Ergreifung des Täters eingeleitet.

Die Rheinfahrt des Zeppelin

Die den Weg über Karlsruhe genommene Rheinfahrt des Zeppelins — wir konnten gestern bereits die Sicht über der Landeshaushafen melden — nahm zunächst weiterhin über die Pfalz den Kurs auf Saarbrücken, um von dort Dienstag früh 10.50 Uhr in nördlicher Richtung zu verschwinden. Um 12.12 Uhr erschien das Luftschiff über Yumbura. Um 13.25 Uhr erfolgte die Landung in Bonn.

Um 15 Uhr startete das Schiff zur Rückfahrt nach Friedrichshafen, wobei es um 17.30 Uhr in glänzender Sicht über Karlsruhe erschien. Der Besuch des „Graf Zeppelin“ war für Bonn ein Ereignis erster Ordnung. Mehr als 100 000 Menschen waren auf dem Flugplatz anwesend.

Am Samstag vormittag um 7 Uhr wird das Luftschiff zu einer Grenzlandfahrt starten und voraussichtlich auf dem Flugplatz Dornau, nördlich von London, landen. Dr. Adener, der zur gleichen Zeit von Amerika kommend, in London eintreffen soll, wird voraussichtlich im Luftschiff nach Friedrichshafen zurückkehren.

Warnung vor Waffenlieferung nach China

Aus Anlaß des Wiederauflebens des Bürgerkrieges in China hat die Reichsregierung eine die am Handel und an der Schifffahrt nach China interessierten Kreise erneut davor gewarnt, sich an Lieferung und Transport von Kriegswaffen und Kriegsmunition nach China zu beteiligen.

dann würde die Seeabrüstungskonferenz später wieder aufgenommen und der Dreimächtepakt in einen Fünfmächtepakt umgewandelt werden.

In einer feierlichen Abschlusskundgebung wurde durch die Vertreter der verschiedenen Nationen das Ergebnis der Konferenz gewürdigt. Für England sprach Macdonald, der betonte, daß verglichen mit Washington oder Genf ein weiterer Fortschritt zu verzeichnen sei, wenn das Ergebnis auch verglichen mit unseren Wünschen noch im Rückstand stehe. Für die Vereinigten Staaten feierte Stimson die wachsende Freundschaft mit Japan und betonte die Hoffnung auf eine alsbaldige Einigung der Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien. Briand erklärte als Vertreter Frankreichs, dieses habe nicht gezögert, seine Rüstungen soweit zu vermindern, als es dies für vereinbar mit seiner eigenen Sicherheit und den Notwendigkeiten seiner internationalen Verpflichtungen erachtet und es bedauere, daß der Dreimächtevertrag keine größere Ausdehnung habe finden können.

Für die allgemeine Abrüstung ist das Londoner Ergebnis insofern von Wichtigkeit, als die Vandalen, insbesondere Frankreich, sich bisher in Genf darauf beriefen, daß es noch nicht gelungen sei, die maritimen Rüstungen zwischen den drei Großmächten zu stoppen. Diese feste Kruppe ist nunmehr dank der Initiative Macdonalds überwunden. In diesem Sinne ist die Londoner Flottenkonferenz als ein Fortschritt zu bezeichnen. Soweit jedoch die Sache des Friedens als solche in Betracht kommt, zeigt die Konferenz ein sehr mageres Ergebnis; denn von der Befriedigung, die aus Kelloggpaar und ähnlichen Abkommen spricht, war auf der Konferenz sehr wenig zu merken. Das Mißtrauen überweg das Gefühl des unbedingten Friedenswillens.

In diesem Zusammenhang müssen wir es auch sehr bedauern, daß Deutschland nicht zur Konferenz geladen war. Zweifellos ist Deutschland durch den Versaillesvertrag gebunden, so daß es sich in der Rüstungsfrage nicht mit der Freiheit anderer Völker bewegen kann. Unsmehr hätte jedoch alle Ursache bestanden, ein Land von der Größe und der Bedeutung des deutschen Reiches zu dieser Konferenz zu laden und dieses Ueberleben des einst so mächtigen Großstaates muß nicht nur vom Stande der deutschen Politik aus bedauert werden, sondern auch vom Standpunkt der Weltpolitik aus. Wir würden es für sehr bedauerlich und auch für die kommende Entwicklung sehr gefährlich halten, wenn man versuchen würde, fürderhin diese Praxis obwalten zu lassen. Der Wille zur Abrüstung und zum Weltfrieden darf nicht über Resentiments aus vergangener Zeit gehen, sondern muß aus dem Willen zur Neugestaltung einer freien Welt herauskommen.

In diesem Sinne hoffen und wünschen wir bei den in Aussicht gestellten weiteren Konferenzen sowohl inneren als äußeren Fortschritt gegenüber den jetzigen Ergebnissen in der Hoffnung, daß möglichst rasch das Sehnen unzähliger Millionen nach Abrüstung endlich Erfüllung findet.

Der Inhalt des Londoner Vertrages

Der Londoner Fünfmächtevertrag, dessen Wortlaut schon veröffentlicht worden ist, besteht aus einer Einleitung und fünf Teilen. Teil 3 wird vorläufig nur von den Vertretern Amerikas, Englands und Japans unterzeichnet werden.

Teil 1 (Artikel 1-5) betrifft den Verzicht auf den Erwerb der Panzerschiffe während der Jahre 1931 bis 1936 mit der Sonderbestimmung, daß Frankreich und Italien die Ersatzbauten vornehmen dürfen, zu denen sie nach dem Washingtoner Vertrag in den Jahren 1927 und 1929 berechtigt waren.

Teil 2 (Artikel 6-13) bezieht sich auf die Regeln der Festlegung der „Standardwasserverdrängung“ und bezeichnet die Einschränkungen der Tonnage und der Ausrüstung von U-Booten (Höchstgrenze 2000 Tonnen, Höchstes Geschwindigkeit 13 Km.) mit der Ausnahmebestimmung, daß jede Nation 3 U-Boote bis zu 2000 Tonnen mit einem Geschwindigkeit von höchstens 15 Km. haben darf. Dieser Teil hat drei Anhänge, von denen der erste die Regeln für den Erwerb und der zweite die Regeln für die Inanspruchnahme von Kriegsschiffen enthält. Der dritte Anhang zählt die Spezialschiffe auf.

Teil 3 (Artikel 14-21) enthält die nur von den drei Mächten Amerika, England und Japan zu unterzeichnende Vereinbarung, die sich auf die Begrenzung der Kreuzer, Zerstörer und U-Boote bezieht und in allen wesentlichen Einzelheiten bekannt ist. Dieser an technischen Einzelheiten reiche Teil wird abgegeschlossen durch Artikel 21 (die sog. Sicherheitsklausel).

Teil 4 (Artikel 22) umfaßt die neue völkerrechtliche Regelung der Behandlung der Kauschschiffe durch U-Boote und auch durch andere Kriegsschiffe und schließt mit den Worten: Die hohen vertragsschließenden Teile laden alle anderen Mächte ein, ihre Zustimmung zu den oben angeführten Regeln zum Ausdruck zu bringen. Teil 5 (Artikel 23-26) befaßt u. a., daß der Vertrag bis zum 31. Dezember 1936 in Kraft bleiben soll außer Teil 4, der auf unbestimmte Zeit gültig bleibt.

Weiter heißt es: Wenn die hohen vertragsschließenden Teile sich nicht auf Grund eines allgemeinen Abkommens über Begrenzung der Seerüstungen, dem sie alle beitreten, anders entscheiden, werden sie im Jahre 1935 eine Konferenz abhalten, um einen neuen Vertrag zu entwerfen, der den gegenwärtigen Vertrag ersetzt und seine Ziele ausführen soll. Artikel 25 bestimmt, daß nach Niederlegung der Ratifikationen die britische Regierung allen außerhalb des Vertrages stehenden Mächten den Teil 4 bekannt geben und sie einladen soll, ihre Zustimmung dazu auf unbezogene Zeit zu erklären.

Die kommunistischen Mordtaten in Leipzig

Wie aus Leipzig gemeldet wird, wurden dort heute morgen mehrere Personen festgenommen. Gegen 7 Kommunisten ist Haftbefehl erlassen. Bei einem der Verhafteten wurde der Säbel des getöteten Polizeihauptmanns gefunden.

Inzwischen hat General a. D. Kallen, der deutsch-nationale Landtagsabgeordnete für Leipzig, im sächsischen Landtag wegen der Vorfälle am Ostermontag interpelliert und in einer kleinen Anfrage die Abberufung des sozialdemokratischen Leipziger Polizeipräsidenten Kleinert gefordert. Die Anordnungen Kleinerts seien vollkommen unzulänglich und der Schutz für die Einwohnerschaft wie auch die Sicherheit der Polizeibeamten im Straßendienst nicht genügend gewährleistet gewesen.

Zu den Vorkommnissen teilt das Polizeipräsidium u. a. mit: Der Vorwurf, es habe während des kommunistischen Jugendtages zu wenig Polizei aufgebieten und nicht scharf genug zugegriffen, sei durchaus unbegründet. Das Polizeipräsidium habe sämtliche ihm zur Verfügung stehenden Bereitschaften aufgebieten und zum Einsatz bereitgestellt. Ferner hätte das Ministerium des Innern auf Erlaß des Leipziger Polizeipräsidenten noch in zwei auswärtigen Standorten, nämlich Chemnitz und Zwickau, für Leipziger Kräfte bereitgehalten. Nach einmütiger Auffassung der leitenden Offiziere der Schutz hätten diese Kräfte vollkommen genügt. Es sei den Offizieren nicht einmal nötig erschienen, die auswärtigen Verstärkungen anzufordern.

Leipzig, 22. April. (Eig. Draht.) Der Leipziger Polizeipräsident hat bis auf weiteres alle öffentlichen Versammlungen und Umzüge im Stadtgebiet Leipzig verboten. Veranlassung dazu gaben die blutigen Vorkommnisse an Ostern.

Dessau, 22. April. (Eig. Draht.) Auf Veranlassung der Leipziger Polizei ist hier der Jungkommunist Gerhard Weikner verhaftet worden. Er steht in dringendem Verdacht, an den Leipziger Mordtaten beteiligt gewesen zu sein.

München, 22. April. (Eig. Bericht.) Die auf einem Parteitagungen von Leipzig nach München zurückgekehrten Kommunisten wurden am Dienstag nachmittags an der Perlebergstraße der Stadt von Polizeimännern festgenommen. Es waren 20 Leute, darunter auch 12 Schüler einer achtjährigen Volksschule. Die Durchsuchung der Festgenommenen förderte bei einem Teilnehmer einen Dolch und ein blutbesetztes Taschentuch zu Tage. Der betreffende wurde unter dem Verdacht der Teilnahme an den Leipziger Unruhen dem Gericht übergeben. Die übrigen wurden nach ihrer Vernehmung entlassen.

Urteil wegen der Wormser Unruhen

Darmstadt, 22. April. In dem Prozeß wegen der Wormser Unruhen wurde heute das Urteil verkündet. Der preussische kommunistische Landtagsabgeordnete Oskar Müller erhielt statt der von der Staatsanwaltschaft beantragten Gesamtstrafe von 16 Monaten Gefängnis 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, der kommunistische Stadtrat Haas antragsgemäß 9 Monate, während sein Kollege Habermehl freigesprochen wurde. Im übrigen wurde noch in einem Fall (Lazarewski) auf 1 Jahr Gefängnis erkannt, in vier Fällen auf 7 Monate, in drei Fällen auf 6 Monate, in einem Fall auf 9 Monate und in einem weiteren Fall auf 3 Wochen. Ein Fall wurde dem Jugendgericht überwiesen, in sechs Fällen erfolgte Freispruch. Die Untersuchungsbehörden wurden bei allen Fällen angeklagt.

Wie der Panzerkreuzer wirken würde

London, 22. April. (Eig. Draht.) Der im allgemeinen ausgezeichnete unterrichtete Flottenfachverständige des „Daily Telegraph“ berichtet, daß das französische Kabinett beabsichtige, den geplanten Bau eines weiteren deutschen Panzerkreuzers zum Anlaß der Verwirklichung eines Projekts für den Bau eines neuen leichten Schlachtschiffes zu nehmen. Das Schiff soll mit Hochdruckturbinen ausgestattet sein, seine Höchstgeschwindigkeit werde 33 Knoten betragen. Die Befähigung des Schiffes, das einen Aktionsradius von 12.000 Seemeilen besitzen soll, werde u. a. aus 8 Geschützen mit einem Kaliber von 30 Ztm. und einer Reichweite von ca. 37 Kilom. bestehen. Seine Kosten würden auf 80 Millionen angesetzt werden.

Der Eskimo

Ein Roman von der Hudson-Bai von Peter Freuchen
Copyright by Safari-Verlag, Berlin

(Nachdruck verboten.)
Taaclang ging und ging er. Aber weit kam er nicht. Abends baute er ein kleines Schneehaus. Morgens ging es weiter. Eines Tages konnten zwei von den Hunden nicht weiter. Gut, sie befanden einen Arktisbären in den Nadeln und wurden geschlachtet. Einige von den anderen trafen etwas von ihnen, andere waren noch nicht hungrig genug.

Nur vorwärts! Der Wind war umgeschlagen. Es war wieder kälter geworden, aber die große Frühlingsschmelze konnte jeden Tag kommen. War er dann nur den Weg folgern voraus, so war er gerettet. Aber er war müde, und sein Arm war ganz kraftlos; er schmerzte nicht mehr, hing aber schlaff herab.

Am Abend starb wieder ein Hund, zwei waren unterwegs verschunden. Am nächsten Tage ließ er seine Schlaffelle liegen, behielt nur einige wenige Felle, die er sich um die Füße band, um sein Schutzeug zu schonen. Wieder starb ein Hund.

Wid hatte er nicht gegeben. Das Terrain war schlecht, und er kam nicht sehr weit, aber doch immerhin weiter fort von den Weibern. Am Abend fiel sein vorletzter Hund. Er schlachtete ihn und lud sich das Fleisch auf den Rücken. Davon wollte er solange wie möglich leben. Wenn der letzte Hund starb, wollte er sich eine Weile ausruhen. Er wollte sich in den Bergen aufhalten, an Stellen, die für Schlitten unfahrbar waren, so daß er die Verfolger rechtzeitig bemerken und sich verstecken konnte.

Nein, Mala wollten sie nie fangen! Er hatte zwei von den Tieren gefleht, die er in seinem Leben überwunden hatte. Er ließ sich nicht fangen. Mala wollte nicht gehetzt werden, er wollte leben, wollte beim zu seinen Anaben und zu Inupavajaf.

XVIII

„Mala ist fort. Wo ist Mala?“
Der Inspektor hörte den Ruf und taumelte sofort aus dem Bett. Ohne sich anzukleiden, sprang er in die Wäsche. „Ist der Gefangene weg? Wo ist er? Schnell untersucht alles. Wenn er geflohen ist, muß er verfolgt werden. Schickt ihn in die Weine. Er kann nicht fortgelaufen sein; er war ja eben müde wie wir andern.“

Einige liefen zu Joe, Aroia zu holen. Beide kamen ansehnlich. Keiner hatte Mala gesehen. Der Mörder war geflohen.
Der Inspektor ließ die Patronen auf dem Fußboden vor dem Bett liegen. Er sah, daß die Büchse weg war. Er war also selbst von diesem Schurken geprellt, der seinen Schlaf benutzte hatte. Das war das Beste, was ihm je geboten war.

So soll die Schule sein!

Zur Nachahmung in Deutschland empfohlen

Berlin, 22. April. (Eig. Draht.) Der Vizepräsident des Provinzial-Schulkollegiums von Berlin und Brandenburg, der Sozialdemokrat König, hat an die ihm nachgeordneten Schulbehörden eine Verfügung gegen die politische Verbeugung der Jugend erlassen, die wir der Nachahmung empfehlen. In der Verfügung heißt es:

„Die politische Beeinflussung und Betätigung der Jugend hat besonders in den letzten Monaten einen Umfang und eine Form angenommen, die die Schule zwingen, ihr unbedingte Aufmerksamkeit zuzuwenden, um der Verbeugung entgegenzutreten. Dies geschieht am zweckmäßigsten dadurch, daß sie die ihr anvertraute Jugend auch zu jener Achtung vor der demokratisch-republikanischen Form des Staates und vor seinen verantwortlichen Leitern erzieht. Dieser Aufgabe kann sie nur gerecht werden, wenn ihre Lehrer selbst innerlich auf dem Boden unseres Staates stehen und wenn sie im Unterricht und im persönlichen Verkehr aus solcher Überzeugung heraus auf die Jugend einwirken.“

In der Jugend muß das Verständnis geweckt werden für die inneren und äußeren Schwierigkeiten unseres Vaterlandes. Sie muß lernen, Achtung vor der christlichen Überzeugung des anderen zu haben, und eigene Bedenken und Wünsche hinter dem Wohl der Gesamtheit zurückzustellen. Der Aufruf des Reichspräsidenten an das deutsche Volk vom 13. März dieses Jahres zeigt jedem einsichtsvollen Deutschen die Notwendigkeit und Möglichkeit einer solchen Haltung.

In besonderen Konferenzen wird jede Schule festzustellen haben, wie sie in den einzelnen Fächern oder Arbeitsgemeinschaften die Jugend zur Arbeit des politischen Urteils führt, und wie sie durch ein kameradschaftlich-freundschaftliches Verhältnis des Lehrers zu seinen Schülern durch ein planmäßiges Einwirken auf die Schulgemeinschaft und durch eine enge Verbindung mit dem Elternhaus (Sprechstunden, Klassenelternabende und Elternversammlung) und mit dem Elternrat das Gefühl der Zusammengehörigkeit und das Bewußtsein der Verantwortung lebendig zu machen. Stößen ihre Bemühungen auf Widerstand oder Hebeln sie, weil andere von außen her wirkende Gegenkräfte stärker sind, erfolgslos, so wird sie auch vor Zwangsmaßnahmen nicht zurückweichen dürfen. Die Schule muß dies den Schülern und Erziehungsberechtigten voll zum Bewußtsein bringen.“

In der Verfügung werden zum Schluß folgende Forderungen gestellt:

1. Ueber diesen ganzen Fragenkomplex ist in der Schule zwischen dem 24. April und dem 20. Mai ds. Js. in einer diesem Zweck dienenden Konferenz eingehend zu beraten. Dabei ist zu erwägen, wie im einzelnen der politischen Verbeugung mit allen Mitteln ersiebiger Beeinflussung entgegengetreten werden kann und wie in den verschiedenen Fächern und Arbeitsgemeinschaften und in einer sonst geeigneten Weise sich ausklären wirken läßt.

2. Ueber diese Verhandlungen ist eine ausführliche Niederschrift bis zum 31. Mai ds. Js. dem Provinzial-Schulkollegium einzureichen.

3. In den Klassen-Elternversammlungen ist im laufenden Sommerhalbjahr diese Frage eingehend zu erörtern und den Eltern Klar zu machen, daß es zu den Aufgaben der Erziehungsberechtigten gehört, die Verbeugungen der Schule zu unterstützen, wenn für ihre Kinder sich nachteilige Folgen nicht ergeben sollten.

4. Ueber alle Verbeugungen von Schülern und Schülerinnen an diesem Anlaß ist alsbald eingehend zu berichten, damit das Provinzial-Schulkollegium prüfen kann, ob von dort aus etwas zu veranlassen ist oder es rasch erscheint, dem Minister über die Angelegenheit zu berichten.“

Oesterreichische Köpenidiade

Zu dem Bürgermeister des kleinen Ortes Weihenalb (Niederösterreich) kam dieser Tage in Begleitung eines angehenden Gemeindevorstandes ein ansehnlicher Beamter der Landesregierung. Die Besucher erklärten, zu Erhebungen wegen gewisser Unregelmäßigkeiten in der Gemeinde beauftragt zu sein, studierten die Bücher der Gemeinde und wünschten außerdem die Gemeindefälle nachzusehen. Ihren Inhalt, eine Hundertschillingnote, erklärten sie für gefälscht und beschlagnahmten sie, desgleichen 200 Schilling in der sogenannten Raiffeisenkasse der Gemeinde. Am nächsten Tage mußte der Bürgermeister feststellen, daß die beiden Beamten auch noch heimlich etwas beschlagnahmt hatten: das Gehaltsbuch der Gemeinde. Von den Schwindlern, die in anderen Orten Niederösterreichs und in anderen Orten des Burgenlandes ähnliche Verbrechen verübt haben, fehlt jede Spur.

Arbeiterentlassungen auf Ostern

Industrielles Zusammenspiel mit Brüning-Schiele

Die Großindustrie hat sich die vergangene Osterwoche ausgelacht, um zahlreiche Arbeiterentlassungen durchzuführen. Im Berliner Wirtschaftsblatt kündigte der Siemens-Lonsoner umfangreiche Entlassungen an. In der Westfälische Zeitung vermeldete der Ruhr-Zweig gleiche Maßnahmen und zwar haben die beteiligten Stahlwerke bei den zuständigen Regierungsstellen beantragt die Abteilung Duisburg-Ruhrort (früher Wöhring) und die Abteilung Förderverein bei Dortmund stillzulegen.

Ueber die Berechtigung dieser Stilllegungen wird gestritten. Es ist zunächst festzustellen, daß derartige umfangreiche Arbeiterentlassungen nicht im Einklang mit der allgemeinen Konjunkturentwicklung stehen. Das gilt sowohl für die Montan-, als auch für die Elektroindustrie. Für die letztere ist ganz besonders festzustellen, daß die Umwälze entgegen sind und gegenwärtig ohne Zweifel über Jahresfrist liegen. Technische Momente, die die Entlassungen begründen könnten, sind aber nicht eingetreten. Deshalb führt man die Entlassungen auch auf politische Motive zurück. Die Berliner Börse ist seit Tagen der übereinstimmenden Auffassung, daß es sich sowohl der Siemens als auch beim Stahlzweig um eine politische Demonstration handele. Die Entlassungen sind nach Auffassung der Börse sachlich nicht begründet. Man will, so meint die Börse, durch Arbeiterentlassungen die Regierungszustellen „beeindrucken“, um die Praxis der Schiedsgerichtsentscheidungen zu beeinflussen. Schließlich

hat man nicht umsonst ein sozialreaktionäres Kabinett Brüning-Schiele und so die Agrarier auf ihre Kosten kommen, will die Industrie nicht zurückbleiben. Dem entspricht, daß die von der Industrie geschaffenen Stellen die Anfindigungen der Arbeiterentlassungen sehr geschickt in die Presse zu lancieren verstanden.

Das Kabinett Brüning-Schiele wird sich sehr gern beeindrucken lassen. Es ist eben das Kabinett, das nicht nur unsere Agrarpolitik heillos verwirrt und unvernünftige und unwirtschaftliche Steuererlässe, sondern es will auch die Lohnbewegungen völlig abstoppen. Die Agrarmaßnahmen bedeuten eine Kaufkraftverlagerung an den Stills, die von den breiten Massen der Arbeiterschaft, der Angestellten und der Beamten bezahlt werden soll. Das kann nur gelingen, wenn man Lohnerbhöhungen vollständig unterbindet. Mit der entsprechenden negativen Einstellung in der Lohnschiedsgerichtsbarkeit will man den kommenden Dingen, der allgemeinen Verteuerung der Lebenshaltung vorgehen.

Halle, 20. April. (Eig. Bericht.) Das Leuna-Werk, das schon vor einiger Zeit einige tausend Arbeiter entlassen hat, steht im Begriff, ansehnlich „der jetzigen Produktions- und Absatzverhältnisse“ in der nächsten Zeit noch 1100 bis 1200 Arbeiter und 100 Angestellte zu entlassen. Von den Entlassungen betroffen werden in erster Linie die Angehörigen der Betriebsbetriebe. Als Termin für die Entlassung der Arbeiter ist der 1. Juli, für die der Angestellten der 1. Oktober in Aussicht genommen.

„Worauf, zum Teufel, wartet ihr? Macht schnell ihr Faulpelze!“ Sie antworteten nicht, gaben nur Zeichen, standen da und haben den Schlitten an. Der andere Schlitten kam anfabren, auch der kniete zusammen, als er die Unebenheiten erreichte.

Wieder vergingen vierundzwanzig Stunden mit Mühen und harter Arbeit. Alles wurde unterirdisch und dann ging es nordwärts. „Schnell, schnell!“ Der Inspektor war ungeduldig. Er sah, daß der schöne Sieg ihm entfallen war. Sollte er als Befehliger kommen? Sollte er sich den Gefangenen unter den Händen auslassen? Hier oben konnte er spielen und wüten. Aber in Ostawa würden sie mit den Taktischen rechnen. Der persönliche Streit gegen niemand an, daher meinte! Mala mußte einholen, er mußte zurückgebracht werden, tot oder lebendig.

Die erste Nacht schliefen sie nur wenig, bald saßen sie weiter und erreichten Wager-River, den offenen Fjord.

Die Schnelligkeit war nur mäßig, die Hunde zogen schlecht. Das schnelle Tempo, das sie anfangs angeschlagen hatten, war somit für sie gewesen. Gegen Abend waren sie nicht weiterzubringen. Wie sie konnten sehen, daß es das einzig Richtige war, ihnen Ruhe zu gönnen.

Ein Schneehäute wurde gebaut, und man zog ein. Es gab nicht viel Unterhaltung zwischen den weißen Männern. Mala war bereit seine Pflicht zu tun, aber sein Herz war bei Mala. Er hobte jetzt seinen Vorzeigeten.

Am nächsten Tage erreichten sie den Wohnplatz auf der Südwende des Fjords. Die Eskimos kamen aus den Schneehäusern heraus. Da waren also die Polizeileute, auf die sie warteten und denen Mala half, indem er ihnen Schneehäuser im voraus baute. Die Eskimos wurden gleich ausgefragt, und sie erzählten, was sie wußten. Die Verfolger konnten einen Anruf des Gefangenen nicht unterdrücken. Mala war also ein schlauer Fuchs. Ja, ja, aber wir sind auch nicht auf den Kopf gefallen. So weit bist du also gekommen. Das wissen wir, und da geht es wohl auch weiter nach Tairnara? „Er will heim zu seinen Frauen“, sagte Mala. „Wir müssen hinterher und ihn dort fangen. Es ist ein weiter Weg, aber wir können wohl hin.“

„Ja, und dann können wir gleich die Ermordeten ausarbeiten.“ sagte der Inspektor, der sich des Sieges einigermaßen sicher fühlte. Das war wieder Wasser auf seine Mühle, wenn er heimkam und berichten konnte, daß der Gefangene geflohen, aber dank seiner Unterterher und ihn dort fangen. Es ist ein weiter Weg, aber wir können wohl hin.“

Einige Tage verstrichen mit eiliger Fahrt. Es ging jedoch nicht so schnell wie gemöhnt und sicher kaum so schnell, wie Mala normalerweise befahren war. Denn ihre Hunde waren schlaff, und das Geschick war schlecht. Sie hatten es bei den Eskimos, die sie trafen, nicht erneuern können, denn die konnten nichts entbehren und fuhren selbst mit elenden Strängen.

Schluss folgt.

Notizen und Betrachtungen

Aus dem Bürgerblat

Die Haltung der Regierung Brüning zu dem Kaiserfreuzerbeschlus...

Über auch die agrarischen Maßnahmen, die unter Führung...

Bemerkenswert ist, wie der Arbeitsausschuss deutschnationaler...

Was Wunder, wenn Herr Dr. Scholz, der Führer der Deutschen...

Weite Kreise des deutschen Bürgertums sind seit längerer Zeit...

Die Sozialdemokratie ist wirklich nicht unzufrieden darüber, wenn...

Volkswirtschaft

Wohlfühlende Sparfassenmode. In der Zeit vom 7. bis 11. April...

Theater und Musik

Badisches Landestheater

Neu einstudiert: „Othello“

Trauerpiel in 5 Akten von William Shakespeare

Das ist dem Eitelüchtl'gen einerlei: Sie sind nicht freis aus Anlaß eitelüchtl'g.

Das müßte der naive Zuhörer verstehen, aber er würde sagen:

Wenn man einen Ungebildeten, dessen Urteil durch keinen Hauch...

Freistaat Baden

Was der Stahlhelm will

In einem Artikel in der Badischen Zeitung, dem in Karlsruhe...

Der Arbeitgeber kann der Macht der freien Gewerkschaften einen...

Die „Intelligenz“ unserer Stahlhelmer reicht nicht einmal...

Stahlhelmblatt empfohlen wird, ist die Neuhebelung der alten...

Herr Frick als Kläger in Baden

Der thüringische Innenminister Dr. Frick hat gegen den ver-

Das dürfte ein außerordentlich interessanter Prozeß werden. Wor-

In der Angelegenheit der Zentrale der Banden „Lagerhäuser in Tauber-

Aus aller Welt

Geheimnisvoller Selbstmord eines deutschen Arztes

Heftig, 22. April. Der seit drei Jahren mit seiner Familie bei...

Kommunistische Literatur in Opiumhöhlen

In einer Hafenkneipe in Le Havre hat die Polizei ein Opium-

Zwei Todesopfer bei einem Straßenbahnunfall

In Stuttgart fuhr der Führer eines Straßenbahnwagens...

Absturz in den Savoyer Alpen

Paris, 22. April. Bei einem Ausflug ins Gebirge, den mehrere...

Faltbootunglück an der Oberrauer Mainflue

Waldenburger, 22. April. Am Nachmittag des Ostermontags ereig-

Therese Sumbertis Bruder gestorben

Aus Paris wird gemeldet: Die Erinnerung an die Affäre der...

Stills, wird wieder lebendig angefaßt der Nachricht, daß ihr Bru-

Brandkatastrophe im Staatsgefängnis

Furchtbare Szenen

Columbus (Ohio), 22. April. Ueber die bereits gemeldete Brand-

Die Türen wurden schließlich aufgerissen und ungefähr 500 Men-

Die Sträflinge machten im allgemeinen nicht den Versuch,

Das Feuer war am späten Abend

Maßnahmen gegen etwaige Ausbruchsvorwürfe getroffen.

Das Gefängnis wurde von Truppen mit Maschinengewehren um-

Nach späteren Schätzungen beträgt die

Zahl der Toten 400, die der Verletzten mindestens 300.

Der Brand stellt die folgenschwerste Feuersbrunst dar, die die

Die Vereinigten Staaten in den letzten Jahrzehnten erlebt haben.

Sammungen! Sei, was du bist! Es ist die Heiligensprechung der Per-

Dreihundert Jahre später hat einer diesen Dummheit in sein Sys-

Diese kurze Andeutung mag genügen zur Kennzeichnung dessen,

An der Aufführung ist schließlich nichts auszuholen. Sie hatte

Stil und war in jene Stimmung goldener Poetie getaucht, durch die

sondend angebracht. Eine spielerische Leichtigkeit, die an echt ita-

Die beste Illustration dazu ist Othello und Jaago. Othello ist ein solcher

Stil und war in jene Stimmung goldener Poetie getaucht, durch die

Stil und war in jene Stimmung goldener Poetie getaucht, durch die

Weltmanöver an Frankreichs Ostgrenze

Die „Schlagkraft“ soll bewiesen werden
Paris, 23. April (Funkdienst). Wie der Matin berichtet, finden zwischen Metz und Verdun in den ersten Tagen des Dezemb...

Kleine badische Chronik

Ein Wilderer gefasst und geädert
Kiesloch, 22. April. In Waldhof wohnhafte 50 Jahre alte Ludwig Freund wurde heute nacht im Gewann Unterer Wald von dem hiesigen Jagdwächter...

Schwerer Verkehrsunfall
D3, Heidelberg, 22. April. Am Ostermontagabend zwischen 10 und 11 Uhr überfuhr der Motorradfahrer Karl Lorenz aus Heidelberg...

53jähriger Anabe verbrüht
D3, Märsch (H. Ettlingen), 22. April. Der etwa 8 Jahre alte Anabe Fr. Ziegler wurde sich am Karfreitag auf einen Kochherd...

Kuhloch. Die hiesige Ortspolizei verhaftete mit Hilfe der Gendarmerie...

Heidelberg. Der Stadtrat hat beschlossen, am Dienstag, 27. Mai, aus Anlaß der ordentlichen Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft...

Obriehheim (H. Mosbach). Ein mit zwei Personen besetztes Badefloot...

Eppingen. Am Ostermontag brach in dem zwischen Eppingen und Unadingen...

Siedingen. Montag nachmittags fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad...

Bierheim. Auf der Landstraße Bierheim-Mannheim wurde am Samstag mittag...

Unterfimonwald. Montag nachmittags gegen 5 Uhr fuhr auf der Straße...

Wasserstand des Rheins
Babel 110; Waldsbut 297, neit. 6; Schusterinsel 178, neit. 5; Rehl 313, neit. 8; Marau 496, neit. 3; Mannheim 422, neit. 11 Centimeter.

Badische Eisenbahner-Konferenz

Erster Verhandlungstag
Der Eisenbahnerverband der Eisenbahnen Teilslands (Bezirk Baden) hielt seine alljährliche Bezirkskonferenz...

Die Nationalisierung bei der Reichsbahn
Es ist einmal notwendig, die technische Umgestaltung der Reichsbahn und deren Folgen...

Die allgemeine Betriebsreform hängt mit der Nationalisierung nicht zusammen. Die Generalstellen...

Die Lokomotivabteilungen sind von 210 auf 40 herabgesetzt worden. Die Transportwagen...

Die Lokomotivabteilungen sind von 210 auf 40 herabgesetzt worden. Die Transportwagen...

Die Lokomotivabteilungen sind von 210 auf 40 herabgesetzt worden. Die Transportwagen...

Die Lokomotivabteilungen sind von 210 auf 40 herabgesetzt worden. Die Transportwagen...

Die Lokomotivabteilungen sind von 210 auf 40 herabgesetzt worden. Die Transportwagen...

rat stand das Betreiben, die saliminen Folgen des Generalabbaus...

Die Lokomotivabteilungen sind von 210 auf 40 herabgesetzt worden. Die Transportwagen...

Die Lokomotivabteilungen sind von 210 auf 40 herabgesetzt worden. Die Transportwagen...

Die Lokomotivabteilungen sind von 210 auf 40 herabgesetzt worden. Die Transportwagen...

Die Lokomotivabteilungen sind von 210 auf 40 herabgesetzt worden. Die Transportwagen...

Die Lokomotivabteilungen sind von 210 auf 40 herabgesetzt worden. Die Transportwagen...

Die Lokomotivabteilungen sind von 210 auf 40 herabgesetzt worden. Die Transportwagen...

Die Lokomotivabteilungen sind von 210 auf 40 herabgesetzt worden. Die Transportwagen...

Billingste Bezugsquelle für Qualitätsmöbel Gebr. Klein

Programme Verlagsgesellschaft Volkshaus GmbH

Direktor D. Stey's Riesen-Sommer-Freilichtbühne

Wirtschaftskrise... Kenntnis des Arbeitsrechts

ABC des Arbeitsrechts für Behörden, Parteivertreter und Arbeitnehmer

Volkshaus-Buchhandlung

Durlacher Anzeigen

HAPAG SÜDAMERIKADIENST DAMPFER: BADEN, BAYERN, WÜRTEMBERG

Gaggenauer Anzeigen

Druckarbeiten

Warum?

kaufen die **Hausfrauen** mit Vorliebe den neuen **Senking-Normen-Gasherd**

Weil er ganz neuartige, durch D.R.P. geschützte Vorzüge aufweist

Weil er vollkommen rückschlagsichere Einfachspartbrenner mit den Vorzügen des Doppelspartbrenners besitzt

Weil die außerwöhnliche Leistung seines Back-, Brat- und Grillofens (gleichzeitiges Herstellen verschiedener Gerichte) einzig dasteht

Weil er formvollendet und schön, der neuzeitlichste und vollkommenste Gas- und Grillherd ist

Weil er zu sehr mäßigen Preisen käuflich ist (Zahlungserleichterung)

Hausfrauen! Kaufen Sie keinen Gasherd ohne sich unverbindlich und ohne Kaufzwang die **Senking-Normen-Gasherde** bei uns angesehen zu haben



Alleinvertretung: **Bender & Co. GmbH** Amalienstraße 25 Ecke Waldstraße Fernspr. 344 und 245
Hauptniederlage der Senkingwerk A.-G. Hildesheim, Beste und größte Spezialfabrik des Kontinents für Koch-, Brat- und Backapparate 3224

Ganz Karlsruhe lacht

über **Pat. u. Patachon** als **Modekönige** im **UNION-THEATER**

Die Ferienfreude für die Jugend

3.30 5.15 7.00 8.50

KAMMER-LICHTSPIELE

Kaiserstr. 168 Tel. 3053

Wir zeigen ab heute 3.30, 6.15 und 8.50 ein Doppelprogramm erster Auslese:

Dolores del Rio in **Rod in Roque**

Harry Liedtke in **Das Schicksal einer Nacht**

Jean Bradin in **Das Schicksal einer Nacht**

Erna Morena in **Das Schicksal einer Nacht**

Das großartige Filmwerk nach dem weltberühmten Roman von Leo Tolstoi. Ein Film der zum Erlebnis für jeden Zuschauer wird.

Nach einer Novelle von St. Zweig, ein Film, spannend, unterhaltend, von Liebe, Erotik und seltsamen Geschehnissen. 3003

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G.
Filiale Karlsruhe, Zirkel 32
Reparatur-Werkstätte für alle Fabrikate

Der Blitz vom Mittwoch

Damen-Strümpfe
künstliche Wäsche, gute Qualität, mit verstärkter Florsohle, in modernen Farben Paar 1.45

2 Posten Kunstseiden-Trikot-Schlüpfer I. Wahl
I. Atlasstreifen 1.60
viele Modifarben Stück
II. Charmeuse 3.50
feine Qualität Stück

BURCHARD

Künstlerischen Unterricht

von erstklassigen Lehrkräften erteilt

Privatschule für Musik

Leitung: **Gustav Lüttgers** staatlich anerkannt
Klosterstraße 35 Telefon 4456

Rathausaal

Freitag, 25. April, 20 Uhr

LIEDER-ABEND

Else Rijkens

(Den Haag) 3251

Am Flügel Hans Schouwman

Lieder von Schubert, Hugo Wolf, Poulence, Lenormand, Graener

Karten zu 4.-, 3.-, 2.- u. 1.- bei **Kurt Neufeldt** Waldstraße 81 (rechte Saalhälfte) und **Schalle** Kaiserstraße 175 (linke Saalhälfte)

Handelschulen Karlsruhe

(Pflichthandelschulen)

Gemäß § 1 des Ortsstatuts vom 13. Juni 1908 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Karlsruhe im Handelsgewerbe beschäftigten Lehrlinge, Gehilfen und Volontäre beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahre zum Besuch der Handelsschule verpflichtet.

Handelschulpflichtig sind:

Knaben und Mädchen, geboren nach dem 31. Juli 1912,

welche die Volksschule oder eine höhere Lehranstalt verlassen haben und in einem Handelsbetrieb im Gemeindebezirk Karlsruhe eingetreten sind. Es haben sich zu melden am

Montag, den 28. April 1930, vormittags 8 Uhr

die Knaben im Schulgebäude, Zirkel 22, die Mädchen im Schulgebäude Kriegsstraße 118.

Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen.

Knaben und Mädchen, die minderbemittelt sind, sind für die Überführung eines höheren Lehrlingsverhältnisses oder Lehrlingsverhältnisses mit gleichwertiger Vorbildung, bezeugen die Handelsschule (Pflichthandelschule) 1 Jahr mit 15 Wochenstunden.

Nach § 36 der Verordnung des Reichsstaatsministeriums vom 18. April 1925, die Einrichtung von Fachschulen betr., sind die Arbeitgeber verpflichtet, die in ihren Betrieben oder übernehmend bei ihnen ein- oder austretenden jungen Leute im schulpflichtigen Alter bei den Leitern der Schulen rechtzeitig an- und abzumelden, ihnen die zum Schulbesuch nötige Zeit zu gewähren und sie zum gewissenhaften und regelmäßigen Besuch der Schule anzuhalten.

Die An- und Abmeldung hat spätestens am vierten Tage nach dem Eintritt in das Dienstverhältnis bzw. nach dem Austritt aus demselben zu erfolgen. Probezeit oder Beginn der Lehre im Geschäft der Eltern entbindet nicht von der Anmeldepflicht.

Zum freiwilligen Besuch der Handelsschule sind auch solche Fortbildungsschulpflichtige auszulassen, welche nach einer Bescheinigung ihrer Erziehungsberechtigten einen gewerblichen, kaufmännischen oder freiberuflichen Beruf erst später erlangen wollen, weil für sie augenblicklich eine Lehrstelle oder überhaupt eine kaufmännische Beschäftigung nicht gefunden werden kann, oder weil gesundheitliche oder familiäre Gründe einen späteren Eintritt in die Lehre ratlos erscheinen lassen. Ferner können auf Grund einer entsprechenden Bescheinigung der Erziehungsberechtigten auch solche Fortbildungsschulpflichtige in die Handelsschule zugelassen werden, die in einem kaufmännischen, gewerblichen oder freiberuflichen Betrieb nur nebenberuflich tätig sind, z. B. zur Mithilfe beim Verkauf oder bei der Auslieferung (vor allem Mädchen, die im übrigen im elterlichen Haushalt tätig sind).

Höhere Handelsschulen.

Anmeldungen werden noch bis zum 29. April für Knaben im Schulgebäude Zirkel 22, für Mädchen im Schulgebäude Kriegsstraße 118 entgegengenommen. Die Aufnahmeprüfung für die zweijährige Abteilung findet am

Dienstag, den 29. April, vormittags 8 Uhr

für Knaben im Schulgebäude Zirkel 22, für Mädchen im Schulgebäude Kriegsstraße 118 statt.

Heute Mittwoch, 20.30 Uhr abends

Großes Sonderkonzert

Aus dem Programm: Wagner Fantasie aus Boris Godunow Mussorgski Sonata für Violine Paganini Ritornell für Violine Drlia Solist: Kapellmeister Dolzel

Morgen Donnerstag 8.30

Gesellschafts-Tanz-Abend

JOHANN VOGEL

Elektrotechn. Installationsgeschäft
Werderstraße 1 Telefon 4282

Ausführung von **elektrischen Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen**

Beleuchtungskörper Motore, Telefon, Türöffner usw.

Mietervereinigung Karlsruhe (V.)

118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Einzelproben: Dor. 1. Waggon

Neue Aegypter Zwiebeln

Pfund 12 Pfg.

Pfaukuch

5% Rabatt

Colloleum

Täglich 8 Uhr

Sie muß heute noch raus!

Zur Ei-Konservierung

Wasserglas Garantol

Drogerie Carl Roth
Herrnstr. 26/28

Große Auswahl formechöner

MÖBEL

der neuesten Stil- und Holzarten in Qualität, am besten u. billigsten bei

Heinrich Karrer

19 Philippstr. 19

Kein Laden eig. Schreiberei u. Holzwerkstätte

Ratenkaufabkommen Teilzahlung / Franko Wohnung allerorts

Badisches Candesstheater

Mittwoch, 23. April 21 Uhr

Th.-Gem. 1. u. 2. u. 1301-1400

Das Käthchen von Heilbronn

Von Kleist
Regie: Baumback
Rittmeister: Vertam, Gerhart, Fremder, Genter, Siegel, Kauer, Hebel, Jan, Kallab, Seling, Brand, Gemmede, Graf, Berg, Hiel, Hoyer, Juhl, Knecht, D. Riechert, Kühne, Landgrebe, Rehner, Müller, Reiter, Schneider, Schulze, v. d. Trend, Grimm, H. Henscherl, Rilam, Kleinbus, Luthar, Reher, Vogel
Anfang 19 1/2 Uhr Ende 22 1/2 Uhr
Bretje A (0.70-5.00)

Do. 24. 4. Die Affäre Drehfus, Nr. 20. 4. Angehina. Sa. 26. 4. Orhella. So. 27. 4. Die Rühm. Im Konzerthaus-DerKann, der seinen Namen ändert. Mo. 28. 4. Die Affäre Drehfus. In der Festhalle: 6. Volks-Sinfonie-Konzert.

Zu verkaufen: Werkzeug für Stimm-Schwarz, gut besch., beidh. möglich zu verb. d. Kaiser-Werk 17 (an der Bittorffstr. 5, l. St. (Gartenhaus). 2000 Stb., 3. Stod. 5.366

Gesucht wird tüchtiger, beidh. eingefahrter

Stadt-Reifender

zum Besuch der hiesigen Lebensmittel-Geschäfte. Feste Anstellung. Verkaufserfolge sind nachzuweisen. Angebote unter Nr. 3300 an das Volksfreundbüro.

Arbeitslose

Männer oder Frauen, jung oder alt, welche Interesse haben, etwas zu verdienen (leichter Verkauf von Bedarfsartikeln) wenden sich betriebslos zum

Stephan Hebelien

Holz- u. Holzwarenhandl. Karlsruh-Beiertheim
Breitestr. 37 Tel. 4319

DER GROSSE BROCKHAUS

HANDBUCH DES WISSENS IN 20 BÄNDEN

Verlangen Sie noch heute von Ihrem Buchhändler oder direkt vom Verlag kostenfrei und 100%ig unverb. bindliche für Sie die neueste und reich bebilderte Ausgabe **Der Grosse Brockhaus** von Brockhaus

Jetzt bestellbar die **Wegweisergasse** direkt in Zahlung zu geben. **Seitige Zahlungserleichterung**

F.A. BROCKHAUS. LEIPZIG

BAND 5
SOBEN ERSCHEINEN

Kindermehl

muß **Gemüse** enthalten sagt der Arzt! Verlangen Sie **Roth's** Gemüserwiebackmehl in den Apotheken und Drogerien

Zwei solide, mietber. Familien (Schweizerpaar), hiesig. Fabrik, suchen auf gleich oder später einfache 1-2 Zimmer mit Küche oder Küchenbenutzung. Wohnstätte nicht über 4.50.- Angebote unter Nr. 3296 an das Volksfreundbüro.

Nachruf

Am 19. April verstorben infolge eines Unfalles mein Maschinenarbeiter

Peter Hasel

Der Verstorbene war ein tüchtiger und treuer Arbeiter, der sich durch Fleiß und treue Pflichterfüllung auszeichnete und werde ich demselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Karlsruhe, den 22. April 1930.

Firma August Schaefer
Glaseri und Schreineri

Ein Familienhaus in Karlsruhe oder Durlach (Straßenbahnlinie) bei größerer Anschauung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 3300 an das Volksfreundbüro.

Lädt junger Schreiner empfiehlt sich im Bereich d. Parkettarbeiten zu äußern. Briefl. Anton Langpeter Karlsruhe-Albpfadung Taglauer Str. 155, 2. St.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Donnerstag, den 24. April 1930, abends 8 Uhr, im Gartenhof des Friedrichsplatzes

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Jahresberichte
2. Anträge
3. Bericht von der Gau-Generalversammlung
4. Neuwahl des Vorstandes
5. Beschluß

Wir erlauben unsere Mitglieder zur Generalversammlung vollständig zu erscheinen. Die Teilnahme ist als Ausweis für Saal-Antrag gleichbedeutend als Ausweis für Saal-Antrag erforderlich.

Wir verkaufen unser

Zündapp-Transport-Dreirad

Preis 700 RMk.

Verlagsdruckerei
Volksfreund G. m. b. H.

Arbeitslose

Männer oder Frauen, jung oder alt, welche Interesse haben, etwas zu verdienen (leichter Verkauf von Bedarfsartikeln) wenden sich betriebslos zum

Stephan Hebelien

Holz- u. Holzwarenhandl. Karlsruh-Beiertheim
Breitestr. 37 Tel. 4319

Die Mutter

Ein Roman

RM. 2.85

Volksfreund-Buchhandlung
Waldstraße 28
Fernsprecher 7000

Schöne Lektüre zum Verkauft. **Waldstraße 28, Fernsprecher 7000**

Möbel

jeglicher Art kaufen Sie in formvollender Ausführung sehr preiswert bei

J. Kirpmann
Herrnstr. 40